

Alte Lieder neu aufgelegt

CD-Taufe der «Chorbini» in Bitsch mit «Special Guest» — Monica Heini und Urs Zenhäusern Paten — Talentschuppen-Auftritte und Spendenaktion

Bitsch. — Einer nächsten Generation musikalischen Walliser Kulturgut erhalten, lautete das Motto der gelungenen CD-Taufe der «Chorbini» am vergangenen Samstagabend in der Mehrzweckhalle in Bitsch. Die Beliebtheit dieser Musikgruppe mit einem breit gefächerten Repertoire unterstrich der vollbesetzte Saal, der stehende Applaus und der florierende CD-Verkauf.

Es war ein grosser Auftritt für die «Chorbini», die seit bald einmal 20 Jahren in der Unterhaltungsbranche tätig sind. Alex Brigger, Andy Imfeld, und Werner Salzmann geben bereits die zweite CD heraus.

Prominentes Göttipaar und Nachwuchstalente

Zu einer Taufe gehört auch ein Patenpaar. Die «Chorbini» verpflichteten die charmante «Fensterplatz»-Regisseurin Monica Heini und den Direktor von Wallis Tourismus, Urs Zenhäusern, für diese Aufgabe. Die TV-Redaktorin begrüsst die Gäste in der Mehrzweckhalle und stellte einige Ausschnitte aus der damaligen «Fensterplatz»-Sendung vor. Vor der Wiedergabe der zehn alten Walliser Titel unterhielten der Bitscher und der Fieschertaler Chor die Gäste. Grossen Anklang fanden die Auftritte der erfolgreichsten Talentschuppen-Teilnehmer der letzten Jahre. Die Geschwister Alexandra und Thomas Brigger, Svenja Gschwendtner und Sebastian Imoberdorf begeisterten das Publikum und unterstrichen ihre Talente. Je nach Lied trat auch Stefani mit ihrer Geige und eine Drei-Mädels-Tanzgruppe auf.



Die «Chorbini» bei ihrem Auftritt in der Mehrzweckhalle in Bitsch (von links): Alex Brigger, Andy Imfeld und Werner Salzmann.

Alte Walliser Lieder

Die neue CD der «Chorbini» unter dem Titel «Anni loif» enthält zehn alte Walliser Lieder, die zum Teil in Vergessenheit geraten sind und neu vertont wurden. Die Palette ist breit. Die meisten Titel sind bekannt, mit den Texten und der Melodie hapert es bisweilen im Gebrauch. Jedes der zehn Walliser Lieder wurde von einem mehr oder weniger Prominenten im Saal auf seine Art angesagt. Zu hören sind: «Anni loif, Brigerballäferär, D's Grängjerseeli, Heimatderfli, D'Walsär, Mis Gletscheralphittli, Mier si Chorbini, Mis Gommärtal, Abschied vom Gantertal und D's Wallisland.» Die Interpreten erhielten bei ihrer Premiere ungezollten Applaus. **pr**



Prominentes Patenpaar. Die TV-«Fensterplatz»-Regisseurin Monica Heini und Wallis Tourismus-Direktor Urs Zenhäusern standen der neuen CD «Anni loif» Pate.

Griechische Komödie

Brig-Glis. — (ing.) Am Donnerstag, 5. Dezember, und Freitag, 6. Dezember 2002, tritt die Theatergruppe der Universität UCCR, Brig, mit der griechischen Komödie «The Birds» (Die Vögel) vors Publikum.

Aristophanes hat diese Komödie 414 v. Chr. geschrieben. Viele betrachten «The Birds» als des Dichters bestes Werk. Die geistreiche, anspruchsvolle Satire auf das Leben im alten Griechenland gibt die dargestellten Charaktere der Lächerlichkeit preis, die menschlichen wie die göttlichen Wesen.

Auf der Suche nach einem besseren Leben haben zwei Menschen die Stadt Athen verlassen.

Sie steigen auf einen Berg, um den König der Vögel zu suchen, in der Hoffnung, dass dieser König ihnen einen besseren Ort für ihr weiteres Leben zeigen werde...

«The Birds» ist eine herausfordernde Aufführung. Einige der Schauspieler verkörpern mehrere Rollen. Sie wechseln als Darsteller von menschlichen Wesen in die Darstellung von Vögeln. Eine Vielfalt von Requisiten hilft, diese Verwandlungen wirkungsvoll zu gestalten.

Die Übersetzung in die englische Sprache unserer Tage, der Bühnenbau, die Kreation der Kostüme, Licht und Ton, Schminken und Frisieren, die Theaterkasse... all diese Auf-

gaben lösen die Studenten gemeinsam. «The Birds» wird zweimal im Auditorium der UCCR an der Englischgrussstrasse in Brig

aufgeführt. Beginn der Vorstellung 20.00 Uhr, Eintritt 5 Franken, Bar und Theaterkasse öffnen 45 Minuten vor Theaterbeginn.



Die Komödie «The Birds»: In der kommenden Woche zweimal zu sehen.

Heimatschutz — neu definiert

Jahresversammlung des Oberwalliser Heimatschutzes mit aktuellem Schwerpunkt

Visp. — Es ist sozusagen neuer Wein in alten Schläuchen, was der Oberwalliser Heimatschutz unter der Leitung von Werner Bellwald am Freitag der Öffentlichkeit darbot: Auf der einen Seite die traditionelle heimatschützlerische Tätigkeit wie Bauberatung, Sensibilisierung für wertvolle Bausubstanz — auf der andern Seite ein aktueller Schwerpunkt zur NEAT und ihren Auswirkungen.

Geblichen ist die Etikette Heimatschutz, unter der sich am Freitagabend in Visp einige Dutzend Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung einfanden. Erklärte Absicht ist es, dass der Heimatschutz jedes Jahr etwas auf die Beine stellt, was eine breitere Öffentlichkeit interessiert. Und das ist mit einer Veranstaltung (Ausstellung, Fachreferate, Podiumsdiskussion) zur NEAT auch gelungen. Allerdings hätte man dem Anlass noch mehr Publikum gegönnt, als sich am Freitagabend im La Poste einfand.

Neue Kräfte — bewährte Beratung

Der Oberwalliser Heimatschutz — er zählt rund 200 zahlende Mitglieder — hat sich auf der einen Seite die Mitarbeit neuer Kräfte gesichert. Es sind dies die Vorstandsmitglieder Thomas Brantschen, Michel Kummer, Carlo Schmidt, Kurt Studer, Remo Theler, Klaus Troger, Stefan Walther und Doris Zurwerra. Sie nehmen sich unter der Leitung von Werner Bellwald den Vereinsbelangen an. Dazu gehört die kostenlose Bauberatung, die neu aufgegleist wurde. Hier soll Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit bei privaten Bauinteressenten, aber auch bei Gemeinden geleistet werden und zwar über den Einsatz von Regionalverantwortlichen. Der Heimatschutz verfügt über eine Postfachadresse in Brig-Glis. Einen Schwerpunkt hat der Heimatschutz in einem Pilotprojekt in Ried-Brig gesetzt. Zwei Vertreter des Heimatschutzes begleiteten ein Projekt des Technikums Luzern, das sich mit der Problematik der aussterbenden Dorfkerne befasst. Es handelt sich hier um eine Fragestellung weit über

die Gemeindegrenzen von Ried-Brig hinweg.

Nicht mit der Einsprachefuchtel

Der Heimatschutz versteht sich als konstruktiver Gesprächspartner. Er erblickt seinen Beitrag nicht vorrangig in Einsprachen, sondern in einer kostenlosen Bauberatung. Damit will er Siedlungsbilder und Landschaften erhalten. Wie Werner Bellwald betont, hat der Heimatschutz im vergangenen Jahr keine einzige Beschwerde oder Einsprache eingereicht. Sodann werden über den Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschutzes auch gute Beispiele hervorgehoben und über einen Barpreis belobigt. Im vergangenen Jahr war es die Villa Cassel auf der Riederfurka, die ein Gelände nach historischen Fotografien wieder hergestellt hatte. Mit der Veranstaltung zur NEAT hat der Heimatschutz laut Werner Bellwald weit in die Zukunft geschaut. Bei der Organisation dieser Schwerpunktanlässe und bei der einigermaßen angemessenen Entlohnung der Fachleute für die Bauberatung greift der Heimatschutz vermehrt auf Sponsorenbeiträge zurück. Die Vereinsrechnung sieht dank diesem für den Verein neuen Instrument auch gut aus der Bilanz, wie Kassier Kurt Studer bestätigte.

Neues gestalten, Altes erhalten

Im Jahresbericht ist auch das Motto des Heimatschutzes wiedergegeben: Auch 2003 will er sich durch seine beratende Tätigkeit, den Raiffeisenpreis und seinen Jahresanlass dafür einsetzen, dass die Bevölkerung für die gute Gestaltung von Neuem und für sinnvolle Erhaltung von Altem sensibilisiert wird. Beitragen sollen dazu auch Dokumentationen über historische und moderne Architektur im Oberwallis. Es soll künftig vermieden werden, dass wichtige Zeugen beispielsweise der Walliser Industriegeschichte wie die Lonza in Gampel einfach abgerissen werden, ohne dass sie wenigstens in Form einer fachlich soliden Dokumentation überleben. Dazu sind allerdings auch Mitgliederbeiträge und Spenden nötig, wie an der GV betont wurde. Mit Luft und Liebe allein könne auch der Heimatschutz nichts erreichen... **lth**